

Heidelberg, den 28.3.2018

274. Auktion- 18. Mai 2018

Ein weiterer Philip Alexius de Lászlo...

Nach dem herausragenden Zuschlag von € 21.000,- für eine Ölskizze mit dem Porträt des Baron Hugo von Reischach auf der März-Auktion, konnte K&K-Auktionen in Heidelberg ein weiteres bedeutendes Werk des Philip Alexius de Lászlo, dessen Verbleib lange unbekannt war, aus dem Privatbesitz einer Elsässer Winzerfamilie acquirieren.

Das 93 x 74 cm große Ölgemälde des Alfons Freiherr Mumm von Schwarzenstein, einem bedeutenden deutschen Diplomaten und Mitbegründer des bekannten Champagnerhauses P.A. Mumm & Co. in Reims, entstand im Jahre 1903 und kommt bei einer Taxe von € 10.000-14000,- Euro mit einem Limit von € 3.500,- am 18. Mai 2018 zum Aufruf.

Das Halbportrait zeigt Alfons Mumm von Schwarzenstein *en face* in Gala-Uniform der preußischen Staats- und Reichsbeamten und Mantel; er trägt den roten Adlerorden mit Eichenlaub, den Johanniterorden mit großem Ordensband und eine Schärpe. Das in der Wiener Zeit de Laszlos entstandene Bild trägt neben einer Inschrift, die Signatur „László F.E. Vienna 1903“. Die Inschrift bezeichnet Mumm von Schwarzenstein als „LIBER BARO“, dieser Titel des Freiherren wurde im Entstehungsjahr des Bildes verliehen, außerdem wird die Tätigkeit Mumms als kaiserlicher Gesandter in China erwähnt.

Die Portraits Philip Alexius de Lászlos zeigen das „Who is who“ seiner Zeit und dazu passt auch Alfons Mumm von Schwarzenberg. Als Sohn des Frankfurter Weinhändlers und Dänischen Generalkonsuls J.G.H. Mumm wurde er 1859 in Frankfurt geboren, trat nach seinem Studium in den diplomatischen Dienst. Durch seinen Beruf war er weitgereist und in den USA, Rumänien, im Vatikan, in Luxemburg sowie in China und Japan tätig. Seine beruflichen Leistungen wurden mit der Verleihung des Roten Adlerordens und weiterer Auszeichnungen gewürdigt, außerdem wurde er in den preußischen Freiherrenstand erhoben. Doch nicht nur als Diplomat zeichnete er sich aus. Früh entdeckte er die Leidenschaft zur Fotografie und dokumentierte seine Reisen durch Bilder. Seinen Ruhesitz fand er im ligurischen Portofino, wo ihn vor dem I. Weltkrieg auch Kaiser Wilhelm II. besuchte und mit seiner Yacht „Hohenzollern“ vor Anker ging.

Das im Catalogue Raisonné des Künstlers unter Nr. 110923 verzeichnete Gemälde ist ein typisches Beispiel für die Arbeitsweise Philipp de Laszlos in dieser Zeit, die sich an diesem sehr schön nachvollziehen läßt. Neben einer Entwurfszeichnung auf Papier (Catalogue Raisonné, Nr. 6373), die ihm zur Komposition des Gemäldes diente, erstellte er eine Ölskizze, um das Farbschema und die Farbwirkung zu erproben.

Der Verbleib des Gemäldes war bislang unklar, jedoch konnte die Provenienz des Bildes mittlerweile lückenlos rekonstruiert und nachvollzogen werden. Kurz nach seiner Entstehung wurde es bei der Großen Berliner Kunstausstellung (1904, Kat. Nr. 645 <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/gbk1904/0078>) gezeigt und kam anschließend in die Villa Mumm nach Frankfurt-Sachsenhausen in die Forsthausstraße 151 (heute Kennedyallee), was durch einen Besitzvermerk auf der Rückseite des Bildes belegt ist. Nach dem Verkauf der Villa in Frankfurt gelangte das Bild in den Rheingau nach Johannisberg. In den 1970ern wurde es mit weiteren Stücken aus dem Besitz der Familie Mumm veräußert und vom jetzigen Besitzer erworben. Neben dem

Gemälde des Alfons von Mumm werden weitere Objekte der Familien Mumm (und Passavant) versteigert, darunter ein Reichsbeamtendegen dessen Stichblatt mit Reichsadler und Kaiserkrone geziert ist (Limit € 480,- / Taxe € 1000-1200,-), sowie drei Entwurfszeichnungen für die Gestaltung des zoologischen Gartens in Frankfurt von 1858 aus dem Besitz von J. G. H. Mumm (1816-1887), einem Mitglied des Gründungskomitees (Limit € 20,- / Taxe € 150-200,-). Dazu verschiedene Ernennungsurkunden und schriftliche Dokumente u.a. eine Sammlung handschriftlicher Geschäftskorrespondenz an die Peter Arnold Mumm Champagnerfirma in Frankfurt die mit einem Limit von € 20,- aufgerufen und mit € 350-400,- taxiert werden.

Ebenfalls aus dem Elsass stammt eine große Sammlung herausragender Afrikana aus dem Nachlass eines französischen Sammlers. Von Westafrika bis zum Kongo kommen Masken und Skulpturen zum Aufruf, die in renommierten Galerien erworben wurden, die meisten mit bestätigter Provenienz-Angabe. Dabei eine „Nimba“-Schultermaske der Baga (Taxe: 12.000-16.000,- Euro), ein „Tji Wara“-Tanzaufsatz der Bamana (Taxe € 8.000-12.000,-), zahlreiche Masken und Figuren der Baule und verwandter Stämme der Elfenbeinküste, eine lebensgroße Figur aus Nigeria (Taxe: 6.000-8.000,- Euro) sowie zahlreiche weitere beeindruckende Stücke. Alle Objekte werden mit 10% ihres unteren Schätzpreises aufgerufen.

Bettina Müller, M.A

*Auktion am Freitag, dem 18. Mai 2018. Ab dem **26. April 2018** kann der **Online-Katalog** auf unserer Homepage abgerufen werden (www.kunst-und-kuriosa.de). Die **Vorbesichtigung** findet vom **12.-17. Mai 2018** statt.*